



**RAT DER
EUROPÄISCHEN UNION**

**Brüssel, den 5. Juli 2013
(OR. en)**

11827/13

FIN 395

ÜBERMITTLUNGSVERMERK

Absender:	Herr Janusz LEWANDOWSKI, Mitglied der Europäischen Kommission
Eingangsdatum:	5. Juli 2013
Empfänger:	Herr Algimantas RIMKŪNAS, Präsident des Rates der Europäischen Union
Betr.:	Mittelübertragung Nr. DEC 19/2013 innerhalb des Einzelplans III – Kommission – des Gesamthaushaltsplans für 2013

Die Delegationen erhalten in der Anlage das Kommissionsdokument DEC 19/2013.

Anl.: DEC 19/2013



BRÜSSEL, DEN 01/07/2013

GESAMTHAUSHALTSPLAN – HAUSHALTSJAHR 2013
EINZELPLAN III - KOMMISSION TITEL 23, 40

MITTELÜBERTRAGUNG Nr. **DEC 19/2013**

EUR

HERKUNFT DER MITTEL

KAPITEL - 40 02 Reserve für Finanzinterventionen

ARTIKEL - 40 02 42 Soforthilfereserve

Verpflichtungen	- 15 000 000
Zahlungen	- 8 000 000

BESTIMMUNG DER MITTEL

KAPITEL - 23 02 Humanitäre Hilfe, einschließlich Hilfe für entwurzelte Bevölkerungsgruppen, Nahrungsmittelhilfe und Katastrophenvorsorge

ARTIKEL - 23 02 01 Humanitäre Hilfe

Verpflichtungen	15 000 000
Zahlungen	8 000 000

I. AUFSTOCKUNG

a) Bezeichnung der Haushaltslinie

23 02 01 – Humanitäre Hilfe

b) Zahlenangaben (Stand: 19.6.2013)

	Verpflichtungen	Zahlungen
1A. Bewilligte Mittel des Haushaltsjahres (ursprünglicher Ansatz + BH)	560 551 000	512 545 722
1 B. Mittel des Haushaltsjahres (EFTA)	0	0
2. Mittelüber-tragungen	77 000 000	23 000 000
3. Endgültige Mittel des Haushaltsjahres (1A+1B+2)	637 551 000	535 545 722
4. Inanspruchnahme dieser Mittel	620 400 000	490 525 378
5. Nicht verwendete/verfügbare Mittel (3-4)	17 151 000	45 020 344
6. Bedarf bis Ende des Haushaltsjahres	32 151 000	53 020 344
7. Beantragte Aufstockung	15 000 000	8 000 000
8. Anteil der Aufstockung an den Mitteln des Haushaltsjahres (7/1A)	2,68%	1,56 %
9. Anteil der kumulierten Aufstockungen im Sinne von Artikel 26 Absatz 1 Buchstaben b und c der HO, berechnet gemäß Artikel 14 der AB, an den endgültigen Mitteln des Haushaltsjahres	entfällt	entfällt

c) Einnahmen aus Einziehungen (aus dem Vorjahr übertragene Mittel) (C5)

	Verpflichtungen	Zahlungen
1. Verfügbare Mittel am Jahresanfang	147 052	129 073
2. Verfügbare Mittel am 19.6.2013	145 445	0
3. Ausführungsrate [(1-2)/1]	1,09 %	100,00 %

d) Begründung

Am 19. Juni 2013 betrug die Gesamtausführung bei der Haushaltslinie für humanitäre Hilfe (23 02 01) 97,3 % für die Mittel für Verpflichtungen und 91,6 % für die Mittel für Zahlungen.

Diese hohe Ausführungsrate ergibt sich aus der operativen Strategie und der Haushaltsplanung der Kommission für 2013, die der Arbeitsgruppe „Humanitäre Hilfe und Nahrungsmittelhilfe“ (COHAFA) des Rates und dem Entwicklungsausschuss des Europäischen Parlaments (DEVE) vorgelegt wurde. Auf der Grundlage ihrer Bedarfsbewertung für den humanitären Bereich legt die Kommission für anhaltende Krisen eine vorläufige Mittelzuweisung pro Land für das kommende Jahr fest. Gemäß den Leitlinien des Rates und des Europäischen Parlaments werden mindestens 15% der ursprünglich eingestellten operativen Mittel nicht zugewiesen, um veränderten Prioritäten und einem sich abzeichnenden neuen Bedarf entsprechen zu können (operative Reserve).

Der nicht zugewiesene Betrag bei der humanitären Hilfe betrug also ursprünglich 96 Mio. EUR an Mitteln für Verpflichtungen (ca. 17 % des Jahresbetrages). Anfang Juni waren bereits 87 Mio. EUR hauptsächlich für die Krisen in Mali und Syrien sowie für die Bewältigung anderer Krisen und Katastrophen in verschiedenen Ländern und Regionen (Nigeria, Philippinen, Zentralafrikanische Republik, Zentralamerika/Mexiko usw.) verwendet worden. Unter Berücksichtigung der zweckgebundenen Einnahmen von etwa 3 Mio. EUR beläuft sich die operative Reserve für humanitäre Hilfe schließlich auf lediglich 12 Mio. EUR.

Der gegenwärtige Bedarf an humanitärer Hilfe in der Demokratischen Republik Kongo (DRC) und in der Zentralafrikanischen Republik (ZAR) übersteigt die Mittel der operativen Reserve. Die Kommission muss die angemessene Reaktionsfähigkeit für weitere Interventionen bei zahlreichen kleineren und bei nicht vorhersehbaren Katastrophen, die im Laufe des Jahres 2013 noch auftreten können, gewährleisten. Der nach nunmehr beinahe sechs Monaten verbleibende Reservebetrag ist bereits zu gering, um den Bedarf für die kommenden Monate decken zu können, insbesondere in Anbetracht der gegenwärtigen Krisen, bei denen die Kommission tätig werden muss: der Konflikt in Pakistan, das Horn von Afrika (Flüchtlinge, Epidemien, Dürre, Binnenvertriebene), der Konflikt im Sudan/Südsudan/Tschad und die Nahrungsmittelkrise in der Sahelzone.

Daher wird eine Aufstockung von 15 Mio. EUR an Mitteln für Verpflichtungen aus der Soforthilfereserve beantragt, um auf die beiden miteinander zusammenhängenden Krisen in der DRC und der ZAR reagieren zu können und um eine angemessene zukünftige Interventionskapazität der humanitären Hilfe zu gewährleisten.

Im Hinblick auf die Mittel für Zahlungen ist der Antrag wegen der Knappheit dieser Mittel auf 8 Mio. EUR beschränkt. Dies stellt eine sehr konservative erste Vorfinanzierung von 53 % dar - im Vergleich zur normalen Vorfinanzierung von 80 % für humanitäre Einsätze.

Parallel zu diesem Antrag auf Mittelübertragung wird in einem weiteren Antrag ebenfalls die Inanspruchnahme der Soforthilfereserve vorgeschlagen (DEC 18). Diese betrifft 70 Mio. EUR an Mitteln für Verpflichtungen und 37 Mio. EUR an Mitteln für Zahlungen sowie andere Umschichtungen innerhalb der Rubrik 4 für die Krise in Syrien.

Weitere Einzelheiten zur Verwendung der Mittel und zur humanitären Lage in der DRC und der ZAR sind dem Anhang zu entnehmen.

II. ENTNAHME

a) Bezeichnung der Haushaltslinie

40 02 42 – Soforthilfereserve

b) Zahlenangaben (Stand: 19.6.2013)

	Verpflichtungen	Zahlungen
1 A. Bewilligte Mittel des Haushaltsjahres (ursprünglicher Ansatz + BH)	264 115 000	80 000 000
1 B. Mittel des Haushaltsjahres (EFTA)	0	0
2. Mittelübertragungen	-115 000 000	-35 000 000
3. Endgültige Mittel des Haushaltsjahres (1A+1B+2)	149 115 000	45 000 000
4. Inanspruchnahme dieser Mittel	0	0
5. Nicht verwendete/verfügbare Mittel (3-4)	149 115 000	45 000 000
6. Bedarf bis Ende des Haushaltsjahres	entfällt	entfällt
7. Beantragte Entnahme	15 000 000	8 000 000
8. Anteil der Entnahme an den Mitteln des Haushaltsjahres (7/1A)	5,68 %	10,00 %
9. Anteil der kumulierten Entnahmen im Sinne von Artikel 26 Absatz 1 Buchstaben b und c der HO, berechnet gemäß Artikel 14 der AB, an den endgültigen Mitteln des Haushaltsjahres	entfällt	entfällt

c) Einnahmen aus Einziehungen (aus dem Vorjahr übertragene Mittel) (C5)

	Verpflichtungen	Zahlungen
1. Verfügbare Mittel am Jahresanfang	0	0
2. Verfügbare Mittel am 19.6.2013	0	0
3. Ausführungsrate [(1-2)/1]	entfällt	entfällt

d) Begründung

Die Soforthilfereserve soll eine rasche Reaktion auf einen unvorhergesehenen spezifischen Unterstützungsbedarf in Drittländern ermöglichen, der bei der Aufstellung des Haushaltsplans nicht berücksichtigt werden konnte. Dabei geht es in erster Linie um humanitäre Maßnahmen, aber auch um Krisenmanagement und Schutzmaßnahmen, wenn dies aufgrund der Umstände erforderlich ist (Nummer 25 der am 17. Mai 2006 unterzeichneten interinstitutionellen Vereinbarung).

DEMOCRATIC REPUBLIC OF CONGO AND CENTRAL AFRICAN REPUBLIC

Key financial information	
Previous year: total amount in 2012 Humanitarian Implementation Plan (HIP):Democratic Republic of Congo (DRC) + Regional Decision	EUR 72.2 million
Previous year: total amount in 2012 HIP Central African Republic (CAR)	EUR 8 million
Amount in the World Wide Decision (WWD) 2013: DRC/Great Lakes CAR	EUR 54 million EUR 8 million
Additional (already approved) credits from the Operational Reserve of which: : HIP CAR (Revision March 2013) Emergency Decision From the Emergency Aid Reserve (EAR)	EUR 4 million
Other EU funding:	
DRC – from EU Budget	EUR 180 million
CAR – from EU Budget	EUR 21.8 million
Member Status funding for DRC and CAR	EUR 136 684 618
Other donors (source United Nations Office for the Coordination of the Humanitarian Affairs Financial Tracking Service (UN OCHA FTS) at 30.05.2013)	
DRC	EUR 311 328 621
CAR	EUR 45 223 800

Additional needs (as of 1 June 2013)	
Total needs	EUR 15 million
When are the credits needed	July/August 2013
Breakdown by country (if applicable)	
DRC	EUR 10 million
CAR	EUR 5 million
Financed from	Emergency Aid Reserve (EAR)

Why do we need additional funding? (What is new?)

The additional EUR 15 million should enable to keep pace with the increasing needs, in particular related to:

In the case of the DRC:

- The influx of Central African refugees into northern Equateur and Orientale province (the Congolese government has accorded them "prima facie" refugee status). At the request of the Good Humanitarian Donorship group, the United Nations High Commissioner for Refugees (UNHCR) – which takes the lead in all refugee crises – has presented to the Commission its response strategy. Given the situation along the border and the infiltration of armed Central African fractions (Forces Armées Centrafricaines (FACA) and Séléka), a proposal has been made to house the refugees on three sites - two in Equateur and the third in Orientale Province. The land has been made available by the Congolese authorities and is currently being developed.

- The deployment of the United Nations Intervention Brigade and the redeployment of the Congolese loyalist forces (Forces Armées de la République démocratique du Congo (FARDC)) risks sparking new outbreaks of violence, particularly in North and South Kivu. This concern is already gaining credence in the wake of the repositioning of the various armed fractions and renewed harassment over the civilian population. Similar developments are evident in (northern and eastern) Orientale province. The military manoeuvres on the ground will inevitably lead to further population displacements.
- The situation in Katanga is steadily worsening, both in security and health terms, resulting in continuing population displacements, with people either forced to flee or deciding to resettle elsewhere. Despite the Commission's plea to other donors, the response remains weak, both when it comes to assisting displaced persons/returnees and to helping fight the cholera and malnutrition. Humanitarian presence in this province is less solid than in the Kivus.
- The worsening of the measles, cholera and malaria epidemics throughout the region linked both to the massive population movements and to the lack of structural development, is giving increased cause for concern. The Ministry of Health does not have the resources (particularly technical and human) to take rapid action (despite the fact that funding is being mobilised).

In the case of the CAR (post putsch of 24 March 2013):

- In the wake of the current state crisis, the humanitarian crisis has spread throughout the country, and in particular to the most populated areas, including the city of Bangui. Despite the Commission's plea to other donors, the Consolidated Appeals Process (CAP) is currently funded to the tune of 32%, although its review should help boost the funding available to cover priority needs.
- The Séléka crisis broke during the period of soil preparation, seriously jeopardising the farming season and causing further damage to an already fragile and dysfunctional healthcare system, exposing the most vulnerable members of the population to malnutrition and malaria.
- The formal or *de facto* suspension of the majority of the Linking Relief Rehabilitation and Development or development projects (Commission, World Bank, etc.) has dealt a severe blow to areas which were beginning to edge their way out of the crisis. In this unstable, fragile environment, the Commission's efforts in the food security sector will help limit the risk of a major food crisis during the carry-over period in 2014.
- Although the Rapid Response Mechanism (RRM) was designed to cope with the needs of 20 000 people, the gravity of the current crisis is such that the system will need to be bolstered if it is to keep functioning.

What for?

In the Democratic Republic of the Congo, the additional funds will be used to step up the response, particularly in terms of: (i) protection; (ii) healthcare, including medicines; (iii) non-food items (NFIs) and shelters; (iv) water, sanitation and hygiene (WASH); (v) food and nutrition.

These funds will be used to restock the "pipelines" which are in place to deal with and provide basic assistance (including protection) to refugees and displaced persons should new crises emerge. They will also be used to provide assistance in the form of medicines and medical equipment as part of epidemic control measures.

The funding will be allocated as a matter of priority to northern Equateur and to the eastern part of the DRC. However, a certain degree of flexibility shall be retained in case of new expulsions from Angola (which could affect the Kasais) or fresh epidemics (including epidemics other than measles, cholera and malaria) elsewhere in the country.

This request takes account of the access constraints in the east and in Equateur from both security and logistics point of view. It is based on the latest developments on the ground and the deterioration of the climate in general (rise in security incidents engendering new population movements (see the influx of refugees from the CAR), rise in measles and malaria alerts and the increase in the number of cholera cases, etc.). On the other hand, it does not take account of the powder keg situation in the eastern part of the DRC and the potential involvement of neighbouring countries, or of a more significant deterioration of the situation in the CAR with a resurgence of the Lord's Resistance Army (LRA) in Orientale province and a revival of ethnic conflict both in Equateur and in the Kivus and Katanga.

In the Central African Republic, the funds required will be used in the main to step up the response in terms of (i) health and nutrition, including the purchase of inputs; (ii) food security, including the setting-up of projects to transfer funds; (iii) NFIs and shelter, in particular by providing increased support to the RRM; (iv) protection; (v) WASH and (vi) bolstering the operational capacity of the partners (logistics, air transport and coordination). The upgrading of road infrastructure to help guarantee humanitarian access could also be considered. After an analysis of the humanitarian needs assessments conducted by partners, the additional funding will be used mainly to support life-saving response.

Other relevant information

For the DRC, the 2013 Humanitarian Action Plan (HAP) totals USD 891 million, 36% of which has already been financed. The International Committee of the Red Cross (ICRC) has already increased its call for CHF 58 million to CHF 68 million. The HAP is currently under review and is likely to be awarded additional support at the end of June. In 2012, the HAP totalled USD 791 million, over 70% of which was financed. Between 2012 and 2013, the situation continued to deteriorate, both in the east and in Equateur, and a tendency towards ghettoisation is becoming increasingly widespread in Katanga, the Kivus, Orientale province and Equateur.

In the case of the CAR, the 2013 Humanitarian Action Plan totals USD 136,2 million, 32% of which has already been financed. The HAP is currently under review and is likely to be accorded additional support at the end of June. In 2012, the HAP totalled USD 124 million, 59% of which was financed.

Overview of existing and planned assistance

The joint (Commission and Member States) EU humanitarian aid effort as encoded in the Emergency and Disaster Response Information System (EDRIS) amounts to EUR 270 184 6188 million (update from 6 June 2013) and is detailed below:

EU Member States and ECHO contributions to DRC and CAR crisis as indicated in EDRIS (2012 – 2013)	
<u>Donor</u>	<u>Contributions input in EDRIS</u> ¹
	<u>2011-2013</u>
Belgium	EUR 17 668 274
Czech Republic	EUR 316 049
Denmark	EUR 266 760
Estonia	EUR 150 000
France	EUR 5 513 826
Finland	EUR 11 177 000
Germany	EUR 24 949 820
Ireland	EUR 13 030 000
Italy	EUR 1 634 237
Luxembourg	EUR 3 787 071
Netherlands	EUR 5 529 057
Spain	EUR 4 323 534
Sweden	EUR 48 338 990
Total Member States	EUR 136 684 618
EU Budget	EUR 133 500 000
Total EU	EUR 270 184 618

¹ EDRIS – European Disaster Response Information System